



Atherom-Entzündung – ein Praxisfall

von HP Sonja Neuhaus

Die 39-jährige Patientin, Frau W. ist seit einem Autounfall im Alter von 25 Jahren querschnittsgelähmt und sitzt im Rollstuhl. Sie neigt seitdem zu Atheromen, die sich aber bislang nicht entzündeten.

Im März 2012 kam es aber doch in einem Fall zu einer Talgdrüsen-Infektion in Afternähe, die erst im fortgeschrittenen Stadium bemerkt wurde. Die Patientin musste rasch in eine Klinik, da eine operative Behandlung notwendig war. Das Atherom wurde zunächst eröffnet, wobei (wie im Arztbericht notiert wurde) sich 1,5 l Eiter entleerten, und anschließend komplett entfernt, die entstandene Wundhöhle wurde vernäht. Nun folgten Wochen des zermürbenden Wartens: die Wunde heilte nicht, es erfolgten zwei weitere Operationen, um das entzündliche Gewebe zu entfernen und damit den Heilungsprozess zu fördern. Zwischenzeitlich stand auch das Anlegen eines Enterostomas zur Diskussion. Und weiterhin musste die Patientin sich in Geduld üben.

Zunächst konnte ich das Geschehen nur aus der Ferne verfolgen, ohne jedoch therapeutisch involviert zu sein. Nachdem die Patientin – nun mittlerweile 15 Wochen nur liegend – immer noch keine berechtigte Hoffnung auf ein Zuheilen der Wunde hatte, konnte ich nicht mehr länger untätig zuschauen.

Ich besprach mit der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung von SANUM-Kehlbeck den Fall, und wir arbeiteten folgendes Konzept aus:

NOTAKEHL D5 Tabletten und MU-COKEHL D5 Tabletten im täglichen Wechsel jeweils 1x 1 täglich sowie Zinkorot® 25 (Firma Wörwag) 1x 1 Tablette täglich.

Außerdem wurde eine äußerliche Therapie mit Medizinischem Honig (Medihoney®, Generalvertrieb in Deutschland: ApoFit Arzneimittelvertrieb GmbH) vorgeschlagen. Diese lokale Behandlung kam jedoch gar nicht zum Einsatz, da die Patientin sie nicht selbst durchführen konnte und von den behandelnden Ärzten keine Notwendigkeit für die Anwendung gesehen wurde.

NOTAKEHL D5, MUCOKEHL D5 und Zinkorot® 25 Tabletten, die ich der Patientin als "Care-Paket" ins Krankenhaus geschickt hatte, nahm sie eigenständig ein. Sie begann die Tabletteneinnahme am 19.06.12 und nun folgte eine rasch einsetzende Heilung, die uns alle einfach nur begeisterte.

Ich möchte auch erwähnen, dass Frau W. von vielen Freunden im Gebet unterstützt und getragen wurde. Zwischendurch trat eine neue kleine Eiterung neben der Wunde auf. Es stellte sich bei der chirurgischen Versorgung heraus, dass es sich

um einen eingewachsenen Faden – herrührend von einer vorherigen OP – handelte.

3 Wochen nach Therapiebeginn freute sich die Patientin, endlich wieder stundenweise (1x 4 Std. und 1x 3,5 Std.) im Rollstuhl sitzen zu können, sie arbeitete im Ergometerraum und bei der Physiotherapie an ihrer Oberkörpermuskulatur. Wir waren alle zuversichtlich, dass sie in sehr absehbarer Zeit endlich wieder nach Hause könne.

Leider zeigte sich kurz vor der geplanten Entlassung erneut eine Eiteransammlung unter der mittlerweile reizlos verheilten Naht, die zur insgesamt fünften OP führte. Nach diesem Eingriff konnte die Patientin planmäßig mobilisiert und fünfeneinhalb Monate nach Aufnahme entlassen werden.

Da diese Patientin häufiger Probleme mit Atheromen hat, wurde als langfristige Therapieempfehlung eine Ernährungsumstellung vorgeschlagen. Schweinefleisch muss dringend ganz vom Speiseplan verschwinden und vegetarische vollwertige Kost bevorzugt werden mit einem verringerten Anteil an tierischen Eiweißen. □

Anschrift der Autorin:

www.heil-werden.info